

Bekommt Göttingen bald ein neues Schwimmbad?

Steigender Bedarf und hohe Fördersumme: Sportausschuss gibt grünes Licht für zweites Gruppenbad im Badeparadies Eiswiese für 4,2 Millionen Euro

Von Eduard Warda

Göttingen. Das Gruppenbad im Badeparadies Eiswiese erhält voraussichtlich einen Zwilling: Die städtische Tochter Göttinger Sport und Freizeit GmbH (GoeSF) plant neben der vorhandenen Schwimmhalle des Erlebnisbades am Windausweg einen baugleichen zusätzlichen Anbau. Das Vorhaben wurde am Dienstag auf der Sportausschusssitzung des Göttinger Rates vorgestellt.

Die Kosten des Projekts werden auf rund 4,2 Millionen Euro geschätzt, ein Antrag auf Förderung wurde bereits gestellt. Über den „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten“ von Bund und Land sei eine Förderung von bis zu 90 Prozent möglich, berichtete GoeSF-Geschäftsführer Andreas Gruber, der mit einem städtischen Eigenanteil von 15 Prozent der Gesamtkosten – rund 600 000 Euro – kalkuliert. Diese Investition muss noch von der Politik der Stadt abgesegnet werden, nach Beratungen im Sport- und Finanzausschuss entscheidet der Rat am 12. Februar über das Projekt.

Uni-Schwimmbad könnte bald geschlossen werden

Hintergrund der Erwägungen ist die Möglichkeit, dass das universitäre Schwimmbad im Zentrum für den Hochschulsport in absehbarer Zeit geschlossen wird. Wie Arne Göring, Leiter des Hochschulsports, am Dienstag bestätigte, bestehe einerseits ein Modernisierungstau, der in den kommenden Jahren für die Universität einen Investitionsbedarf von „mindestens einer Million“ Euro mit sich bringe, andererseits gebe es eine nachlassende universitäre Nachfrage nach dem Schwimmangebot.

Weil jedoch laut Göring rund 60 Prozent der Belegung auf externe Nutzer wie die Göttinger Vereine ASC 46 und TWG 1861 zurückgehen, führte eine Schließung des Schwimmbades zu einem zusätzlichen Bedarf – und so könnten zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden, ist GoeSF-Chef Gruber überzeugt: Die zu erwartende Schließung könne in gleicher Größe kompensiert und der sowieso hohen



Das Gruppenbad im Badeparadies Eiswiese könnte bald ein baugleiches Pendant erhalten.

FOTO: HINZMANN

Nachfrage nach Belegungszeiten im Eiswiese-Gruppenbad nachgekommen werden.

Außerdem stehe das Projekt laut Gruber im Einklang mit dem Sportkonzept der Stadt, nach dem vorhandene Schwimmflächen erhalten bleiben sollen. „Wenn das Schwimmbad wegfallen würde, hätten wir ein riesengroßes Problem. Mit einem zweiten Gruppenbad würden wir demgegenüber die erhebliche Förderung und den kommenden Bedarf zusammenführen“, so der GoeSF-Geschäftsführer.

In räumlicher Hinsicht würde der Zwilling direkt neben die vorhandene Schwimmhalle gebaut werden. Nach Angaben von Gruber fielen lediglich einige wenige Parkplätze weg, und es müsste der Windausweg „ein bisschen verschoben werden“. Sollte der Rat seine Zustimmung zur Finanzierung des Eigenanteils erteilen, müsse zunächst der Förderbescheid abgewartet werden. „Eine Entscheidung darüber fällt wahrscheinlich im Sommer“, sagt Gruber. Klar sei, dass ohne Förderung nicht gebaut wird, „aber vorausgesetzt der Rat stimmt zu, stehen wir Gewähr bei Fuß“.

Neues Gruppenbad könnte 2023 fertiggestellt sein

Das Bauvorhaben verzögern könne noch die notwendige Bauplanänderung, die etwa ein bis zwei Jahre in

Anspruch nehmen dürfte, schätzt Gruber. „Wenn alles gut läuft, könnten wir 2022 beginnen, und die Fertigstellung wäre dann 2023.“

Wann über das Schicksal des Uni-Schwimmbades entschieden wird, kann Hochschulsport-Chef Göring noch nicht sagen. Sicher sei jedoch, dass mittelfristig investiert werden müsste. „Die Gebäudehülle ist zwar erneuert worden, aber die Technik ist noch aus den 70er-Jahren“, verdeutlicht Göring, der klarstellt, dass die universitäre Nachfrage nach dem Schwimmangebot früher deutlich höher gewesen und aktuell „nicht mehr so stark“ sei.

„Es ist noch nichts entschieden, aber ich denke, dass vor diesem Hintergrund eine Modernisierung mit Kosten in Millionenhöhe relativ geringe Chancen hat, zumal in unserem Fall die Investitionen ausschließlich von der Universität getragen werden müssten“, sagt Göring. „Es ist eine Entscheidung des Präsidiums.“ Weiter genutzt werden würde das Bad unabhängig vom Projekt am Windausweg „solange die Technik hält, mindestens drei Jahre“.

Info Sie erreichen den Autor per E-Mail an e.warda@goettinger-tageblatt.de.



Eine Entscheidung darüber fällt wahrscheinlich im Sommer.

Andreas Gruber,
GoeSF-Geschäftsführer

Sportausschuss votiert einstimmig für Projekt

Mit einem einstimmigen Votum hat der Sportausschuss des Göttinger Rates am Dienstag in seiner Sitzung im Badeparadies Eiswiese dem Rat empfohlen, das GoeSF-Vorhaben, den Anbau des Gruppenbades, zu befürworten – vorbehaltlich, dass die beantragte Fördersumme verbindlich positiv entschieden wird. Im Fall

einer Förderzusage soll der städtische Eigenanteil, knapp 600 000 Euro, im Haushalt 2021 veranschlagt und der Finanzbedarf von 2021 bis 2023 dargestellt werden. Bauherr ist die GoeSF. In der Einwohnerfragestunde warf der TWG-Ehrevorsitzende Jürgen Hammel die Frage auf, ob die GoeSF nicht das Schwimmbad des

Hochschulzentrums übernehmen und sich so ein zweites Standbein schaffen könnte. „Wir können nicht alles übernehmen als Stadt“, unterstrich für die SPD Ausschussmitglied Tom Wedrins. Allerdings sollte man in geraumer Zeit über die Zukunft der Sportanlagen am Sprangerweg mit der Universität sprechen, regte er an.